

Factoring : Liquidität on demand für Personaldienstleister

Faktisch ohne Risiko

Blickpunkt Dienstleistung № 8, vom 08. August 2005

„Revolvierende Finanzoptimierung“ nennt der Insiderjargon eine Zahlungspraxis, die in immer mehr Großkonzernen ihr Unwesen treibt: die bewusst verspätete Begleichung von Rechnungen.

Die Zahlen sind erschreckend: Insbesondere die Automobilzulieferer beklagen eine zunehmend schlechte Zahlungsmoral der Hersteller. Einige Rechnungen würden zu spät, wenige gar nicht beglichen.

Einer Untersuchung der Bamberger Forschungsstelle für Automobilwirtschaft (FAW) zufolge wird nur rund ein Fünftel der Rechnungen innerhalb eines Jahres (sic!) bezahlt. Ein sehr kleiner Teil der Rechnungen werde überhaupt nicht beglichen, teilte die Forschungsstelle mit.

Nach einer Studie des Verbandes der Vereine Creditreform hat sich auch bundesweit die Zahlungsmoral verschlechtert. Lediglich 14,5 Prozent der Befragten hatten in den vergangenen zwölf Monaten keine Forderungsverluste hinzunehmen. Nur 67 Prozent der Unternehmen in Deutschland bezahlen ihre Rechnungen innerhalb des vereinbarten Zeitraums. Dies geht aus dem D & B Zahlungsindex des Informationsanbieters Dun & Bradstreet Deutschland GmbH hervor. Nach Erhebungen der Wirtschaftsauskunftei Creditreform ist die Lage im Mittelstand noch desolater: Nicht einmal 63 Prozent *der Kunden kleiner und mittelständischer Unternehmen* bezahlen ihre Rechnung fristgerecht innerhalb von 30 Tagen.

Für Personaldienstleister wird die schleppende Zahlungsmoral bereits zu einer Existenz-Bedrohung. Sie rekrutieren einen Großteil ihrer Klientel aus dem Mittelstand. Denn anders als bei Großkonzernen und deren „atmenden Fabriken“, können mittlere und kleine Unternehmen auf direkte Kundennachfrage oder Nachfrageschwankungen kaum elastisch reagieren. Auftragsspitzen oder die Erschließung neuer Umsatzpotenziale bedeuten für sie zwar höhere Umsätze – können aber nur durch den Einsatz von Zeitarbeit bewältigt werden. Seit der Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes, das den zeitlich unbefristeten Einsatz erlaubt, ist Zeitarbeit für den Mittelstand ein strategisches Personalplanungsinstrument ersten Ranges. Die gewerbliche Zeitarbeit ist daher eine der am stärksten expandierenden Beschäftigungsformen in Deutschland. Doch das Geschäft ist mit Risiken behaftet – denn besonders kleinere Zeitarbeitsunternehmen sind das letzte und somit auch das schwächste Glied in der Kette: denn sie finanzieren die Löhne vor, während der Klient noch auf die Rechnungsbegleichung des Auftragsgeber wartet und somit in Zahlungsverzug gerät. Diese Abhängigkeit von den Zahlungszielen anderer bringt Zeitarbeitsunternehmen, die größtenteils als GmbH „nur“ 25.000 Euro als Eigenkapital vorhalten, in finanzielle Bedrängnis.

Factoring – der Verkauf von Forderungen an einen Dritten – kann die Zeitarbeitsunternehmen aus dieser Abhängigkeit weitgehend befreien. Beim Factoring übernimmt der Factor die Forderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. Das Unternehmen erhält dafür 80 Prozent des Außenstandes sofort, die restlichen 20 Prozent verbleiben bis zur Zahlung des Kunden beim Factor als Sicherheitseinbehalt. Doch noch wird diese Finanzdienstleistung für Personaldienstleister nur von wenigen Factoringunternehmen angeboten. Denn neben den üblichen Haftungsrisiken des Factors spielt im Bereich Zeitarbeit die „Subsidiärhaftung“ eine entscheidende Rolle. „Subsidiärhaftung“ bedeutet, dass der Entleiher für die nicht abgeführten Sozialabgaben und Lohnsteuer des Verleihers von den Krankenkassen und dem Finanzamt direkt in Anspruch genommen werden kann. Sollte der Entleiher zur Haftung herangezogen werden, wird er keine oder nur noch die um die Haftung verminderten Zahlungen an den Factor leisten. Der Factor haftet somit indirekt. Die Substanz der vom Factor angekauften Forderungen ist damit höchst gefährdet. Auf der anderen Seite schafft Factoring kontinuierliche Liquidität für den fristgerechten Ausgleich kurzfristiger Verbindlichkeiten (Löhne und Gehälter, Sozialabgaben, Steuern).

Als eines von ganz wenigen Instituten bietet EKF Finanz Frankfurt GmbH daher Factoring für Zeitarbeitsfirmen an. Das Unternehmen übernimmt in der Regel das Risiko der Klientenbonität.

In einem sich konsolidierenden Markt erschließt Factoring auch kleineren und regionalen Personaldienstleistern neuen Handlungsspielraum – auch gegenüber den Banken. Diese haben ein gesundes Interesse daran, Risiken zwischen verschiedenen Finanzpartnern fair zu verteilen. Ein optimiertes Liquiditätsmanagement führt meistens zu einer klaren Ratingverbesserung im Zusammenhang mit „Basel II“ und zu besseren Zinskonditionen.

„Die Freisetzung gebundener Liquidität ist für Zeitarbeitsunternehmen der kürzeste Weg, den Cash Flow zu verbessern“, erläutert Thomas Frericks, Geschäftsführer von EKF Finanz Frankfurt. „Ein weiterer positiver Aspekt ist die Tatsache, dass der Factor die Debitorenbuchhaltung und das Mahnwesen für den Kunden mit übernimmt. Die Abläufe vereinfachen sich und die Zeit für administrative Tätigkeiten reduziert sich.“

Ohne Erschließung alternativer Finanzierungsquellen setzen angesichts der angespannten Marktlage vor allem kleine und mittlere Zeitarbeitsunternehmen ihre Existenz auf's Spiel. 89 Prozent aller Unternehmenskrisen sind laut Wieselhuber-Studie auf ein fehlendes Liquiditätsmanagement zurückzuführen. Löhne und Sozialabgaben kennen kein Zahlungsziel, sie sind sofort fällig. Der Factor zahlt täglich – warum also warten.